



# PARITÄTinform

BADEN-WÜRTTEMBERG | Juni 2019



## WAS GEHT IN DER JUGENDHILFE?

HERAUSFORDERUNGEN UND NEUE WEGE

## Impressum

### PARITÄTinform

Das Nachrichtenmagazin des  
PARITÄTISCHEN  
ISSN 2198-9575

### Herausgeber

Deutscher Paritätischer  
Wohlfahrtsverband  
Landesverband  
Baden-Württemberg e.V.  
Hauptstraße 28 · 70563 Stuttgart  
Tel. 0711 2155-0 · info@paritaet-bw.de  
www.paritaet-bw.de

### Verantwortlich

Ursel Wollgramm,  
Vorstandsvorsitzende

### Redaktion

Rolf Schaible (Gesamtredaktion),  
Ralf Baumgarth, Iris Heindl,  
Mirko Hohm, Dr. Steffi Hunnius,  
Dr. Christine Kimpel, Karolina Kos,  
Dr. Katrin Lehmann, Hina Marquart,  
Petra Mosbacher-Dix, Ralf Nuglisch,  
Meral Sağıdıç, Michael Trankle,  
Philipp Schwaiger, Ulrike Sinner,  
Regina Steinkemper, Dr. Ilse Winter  
u.v.a.

### Satz, Gestaltung

#### und Anzeigenmarketing

Kreativ plus, Gesellschaft für Werbung  
und Kommunikation mbH, Stuttgart  
Tel. 0711 2155-105  
help@kreativplus.com

### Druck

Druckerei Raisch GmbH + Co. KG  
Reutlingen

### Erscheinungsweise

vierteljährlich

### Bezugspreis

Im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
Jahresabonnement 8 Euro für  
Nichtmitglieder

### Auflage

5.000 Exemplare

### Fotos

Archiv, Mitgliedsorganisationen,  
AdobeStock, Freepik, iStockphoto,  
Shutterstock und Unsplash

Bitte beachten Sie die Beilagen der  
Paritätischen Akademie Süd und von  
pro familia Baden-Württemberg.

# INHALT

## 4 · WAS GEHT IN DER JUGENDHILFE?

- Jugendhilfe mach dich stark!
- Wohin des Wegs? Die Kinder- und Jugendhilfe in Baden-Württemberg
- Chancen nutzen und mitgestalten – Zur Rolle des Jugendhilfeausschusses
- Was hat Jugendhilfe mit Quartiersentwicklung zu tun?
- Muss das auch noch sein? Medienpädagogik in Einrichtungen der Jugendhilfe
- Parent-Peers: Neue Form der Eltern-Kind-Gruppe im Rahmen früher und ambulanter Hilfen
- Rückenwind: Den Bezug zwischen Eltern und Kind stärken
- Systemherausforderer – Kinder, die durchs Raster gefallen sind
- Der „Systementkoppelung“ entgegenwirken
- Inobhutnahme: Zuhause auf Zeit – Halt in der Not
- Jugendhilfeeinrichtungen als Vorreiter: Bedeutung von institutionellen Schutzkonzepten gegen sexuelle Gewalt
- Gelebtes Schutzkonzept in der stationären Jugendhilfe des SOS-Kinderdorfs
- Schrottauto oder Schnäppchen – Beteiligung junger Menschen im Alltag
- Pflicht oder Kür? Migrationsgesellschaftliche Öffnung der Jugendhilfe
- „Hiergeblieben“ – Gestern und heute: Einblicke in die Arbeit mit jungen Geflüchteten
- Anders als in der eigenen Kindheit – Junge Frauen auf das Leben mit ihrem Baby vorbereiten
- Tiergestützte Pädagogik im Rahmen der Heimerziehung
- Das passt. Eine Kampagne zur Gewinnung von Pflegefamilien
- JuMeGa® Gastfamilien bieten einen geschützten Rahmen und eine verlässliche Struktur
- Mobile Jugendarbeit in Shoppingmalls
- Themenwoche Leistungsdruck – Schulsozialarbeit geht neue Wege
- Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit
- Ombudschaft in der Jugendhilfe – Ein Modell für die Zukunft!?

## 31 · SOZIALPOLITIK

- Zürcher Ressourcen Modell – Berufliches Übergangsmanagement im Projekt INSA+
- Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt an Kindern organisieren sich

## 34 · AUS DEM LANDESVERBAND

- Frühförderung für Menschen mit Behinderung
- Quartiersbezogene Konzepte: Studienfahrt Niederlande 2019
- Teilhabe schaffen: Fachtag zum Umdenken in der sozialen Landschaft
- „Berufsmixer“ aktiv beim Boys' Day 2019
- Der (digitale) Servicehelfer – ein Beruf mit Zukunft
- Aktionswoche Selbsthilfe – Digitale Stele auf der BUGA
- Neue Fördermöglichkeiten sozialer Projekte durch Aktion Mensch
- Akademie: Erfahrungs- und Lernwerkstatt zu Kernqualitäten von Führungskräften
- Aktuelles aus dem Aufsichtsrat: Diskussion über Paritätischen Tarif

## 42 · NACHRICHTEN UND SCHLAGLICHTER AUS DEM VERBAND

### 44 · PARITÄT VOR ORT

- Ulm: Mitgestalter einer sozialen Zukunft und Aktion „Soziale Wertarbeit“
- Freiburg: Fotoausstellung Glück kennt keine Behinderung
- Freiburg: Musikalische Lesung mit Texten von Menschen mit Demenz
- Heidelberg: #Missioninklusion – Zukunft inklusiv gestalten

### 47 · AKTUELLES RECHT

- Haftung in der stationären Pflege

# DER (DIGITALE) SERVICEHELPER

## Ein Beruf mit Zukunft im Sozial- und Gesundheitswesen

**STUTTGART** „Servicehelfer\*in im Sozial- und Gesundheitswesen“ ist ein neuer Beruf. Er startete als Modellprojekt der Robert Bosch Stiftung und erhielt 2010 die staatliche Anerkennung. Partner der ersten Stunde ist das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg. Die zweijährige Ausbildung vereint zwei Ziele: Jugendliche mit schwierigen Startchancen erhalten eine berufliche Perspektive, bei der Sozialkompetenz mehr zählt als Schulnoten. Und Kliniken, Pflegeheime, ambulante Dienste und Einrichtungen der Behindertenhilfe bieten dank der Servicehelfer mehr und bessere Dienstleistung und Assistenz.



nichts „andrehen“ lassen, was sie nicht brauchen. Und ich helfe ihnen, Unsicherheit und Angst vor der Technik zu verlieren.“ Dabei sei er kein „Technikfreak“. Aber „das intuitive Rumprobieren ist für meine Generation ganz normal“. 30 bis 40 „Kunden“ betreut Brahimi im Schnitt pro Woche. An einen 90-Jährigen erinnert er sich besonders gern: „Ich habe ihm gezeigt, wie Skype funktioniert. Jetzt hat er wieder regelmäßig Kontakt zu seinem Enkel, der weit weg wohnt.“ Es sind diese menschlichen Geschichten, die ihn so für seinen Beruf begeistern.

Agon Brahimi ist einer der rund 240 bisher ausgebildeten Servicehelfer. Der 25-jährige Esslinger, dessen Eltern aus dem Kosovo stammen, bewarb sich 2014 mit Hauptschulabschluss als bekennender „Lernmuffel“ erfolgreich für einen Ausbildungsplatz. „Ich bin offen, komme mit allen gut aus und setze mir selbst hohe Ziele“, sagt er. Das positive Feedback für seine Arbeit motiviere ihn zusätzlich. Nach Ausbildung und zwei weiteren Jahren in der Geriatrischen Rehaklinik am Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart wechselte er im Herbst 2018 zum Wohlfahrtswerk, das zahlreiche Plätze für Servicehelfer anbietet. Gregor Senne, Abteilungsleiter Forschung und Entwicklung und überzeugter Unterstützer des Berufs, erklärt: „Wir erproben ein neues Einsatzfeld, das den Servicehelfern weitere Perspektiven ermöglicht, und haben eine Stelle für den ersten ‚digitalen Servicehelfer‘ geschaffen im Projekt Kommit.“ Das mehrjährige, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Vorhaben setzt auf soziale und digitale Teilhabe durch ein Servicenetz, um so die Medienkompetenzen von Senioren\*innen zu entwickeln.

### Menschliche Nähe und fachlicher Service

Agon Brahimi hat viel zu tun. Was er als Service „nah am Menschen“ lernte, hilft ihm nun bei seinen zahlreichen Kontakten. „Ich zeige den Besuchern, wie ein Tablet funktioniert, recherchiere Informationen für sie oder erkläre, welcher Handyvertrag für sie passt. Denn sie sollen sich

Jährlich absolvieren etwa 35 junge Leute die Ausbildung. Zum dafür entwickelten Curriculum gehören u.a. Kommunikation, Mahlzeitenservice, Betreuung und Begleitung oder der Umgang mit Demenz. Der schulische Teil (40 Prozent) erfolgt am Bildungszentrum des Wohlfahrtswerks, der praktische Teil bei 23 Kooperationspartnern. „Assistenz und Service gewinnen einen immer höheren Stellenwert“, erklärt Dr. Almut Satrapa-Schill, Vorsitzende von Caro Ass. Der Verein arbeitet an der bundesweiten Verbreitung der Ausbildung. „Die Arbeitgeber entlasten ihre (pflegerischen) Fachkräfte und professionalisieren ihr Angebot“, sagt sie und nennt ein weiteres Plus: „Die Ausbildung ist anschlussfähig, beispielsweise für Pflege- oder therapeutische Berufe. Das nutzen viele erfolgreich. Insgesamt eine echte Win-Win-Situation für alle Beteiligten“, so Satrapa-Schill.

Agon Brahimis Weg bleibt spannend. Seine Familie war anfangs skeptisch. Das habe sich geändert, erzählt Brahimi mit einem Lächeln: „Mein Bruder sagt immer zu meinen Eltern, ‚seid nett zu Agon, er wird sich später gut um euch kümmern‘“.

### » Kontakt

Caro Ass e.V., <https://caroass.de/>  
Ute Schienmann, Gesamtleitung Bildungszentrum  
Wohlfahrtswerk, [ute.schienmann@wohlfahrtswerk.de](mailto:ute.schienmann@wohlfahrtswerk.de)  
[www.wohlfahrtswerk.de](http://www.wohlfahrtswerk.de)